

**Das Ganztagskonzept der IGS Lüneburg
als teilgebundene Ganztagschule****1 Allgemeine Angaben zur Ausgangslage**

Die IGS Lüneburg wurde im August 2009 als offene Ganztagschule gegründet. Mittlerweile besuchen ca. 1150 Schülerinnen und Schüler insgesamt 30 Klassen in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 sowie vier Klassen in Jahrgang 11 und jeweils vier Profile in den Jahrgängen 12 und 13. Unterrichtet werden die Schülerinnen und Schüler von insgesamt ca. 100 Lehrkräften. Unsere Schule arbeitet nach dem Jahrgangsprinzip, bei dem jeder Jahrgang aus einem Team von Lehrkräften besteht und die Klassenräume eines Jahrganges in einem Cluster zusammen liegen und auch das Jahrgangslernzimmer in der Nähe der Klassenräume liegt.

Im Schuljahr 2015/2016 wurde der Aufbau der Sekundarstufe I abgeschlossen. Im darauffolgenden Schuljahr begann der Aufbau der Oberstufe, im Schuljahr 2018/2019 auf die Schülerinnen und Schüler das erste Mal das Abitur absolvieren werden.

Das pädagogische Grundkonzept der Schule entwickelte die Planungsgruppe, die zur Gründung der Schule eingerichtet worden war, im Frühjahr 2009 (u.a. Tischgruppenmodell, Jahrgangsprinzip, Bausteinarbeit, Projektarbeit). Als Schule in Errichtung gilt es, die konzeptionellen Planungen stetig fortzuführen und die pädagogischen Grundideen auch auf die jeweils neuen Jahrgangsstufen zu übertragen. Dies erfolgt in zahlreichen Arbeitsgruppen.

Bereits seit der Gründung war es das erklärte Ziel aller schulischen Gremien die IGS Lüneburg in eine teilgebundene Ganztagschule umzuwandeln. Viele Elemente einer Ganztagschule wurden daher bereits im grundlegenden Konzept der Schule von Beginn an verankert.

Im Schuljahr 2014/2015 haben die schulischen Gremien der Schule beschlossen zu beantragen, dass die IGS Lüneburg von einer offenen Ganztagschule in eine teilgebundene Ganztagschule an drei Tagen umgewandelt wird. Am Ende des Schuljahres 2014/2015 erhielt die IGS Lüneburg die Genehmigung als teilgebundene Ganztagschule an drei Tagen im Schuljahr 2015/16 aufbauend mit dem Jahrgang 5 zu beginnen. Nach der ersten Erprobungsphase hat sich der teilgebundene Ganztags an drei Tagen nicht bewährt, sodass seit dem Schuljahr 2016/17 die IGS Lüneburg in eine teilgebundene Ganztagschule an zwei Tagen umgewandelt wurde.

Durch den Ganztagerlass vom 01.08.2015 war es der IGS Lüneburg möglich, einen zusätzlichen Unterrichtsblock für die SuS in den Jahrgängen 5 bis 10 ab dem Schuljahr 2014/15 anzubieten. In den Jahrgängen 5 und 6 werden die Stunden für den Bereich der individuellen Förderung genutzt. Im Jahrgang 7 erhöht sich durch die zwei Stunden aus dem Ganztagerlass die Stundenzahl der Fächer Englisch und Mathematik von drei auf vier, sodass zwei Unterrichtsblöcke für das ganze Schuljahr entstehen. Im Jahrgang 8 gehen diese zwei Stunden in die Fächer Deutsch und Englisch, so dass diese drei stündigen Fächer über das ganze Schuljahr in zwei Unterrichtsblöcken unterrichtet werden können. In den Jahrgängen 9 und 10 werden die beiden Stunden aus dem Ganztagerlass im Bereich der Abschlussförderung eingesetzt.

2 Pädagogischer Rahmen der Ganztagschule

2.1 Leitbild der IGS Lüneburg

Die IGS Lüneburg ist eine Schule für alle! Wir begreifen die Vielfalt der Menschen an unserer Schule, die unterschiedliche soziale und kulturelle Herkunft ebenso wie die Vielfalt von Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen als Verpflichtung, als Chance und als Aufgabe.

Unsere pädagogische Verpflichtung sehen wir darin, jeden in seiner Eigenart anzunehmen und ihm individuell angemessene Entwicklungsmöglichkeiten zu einer eigenverantwortlichen, selbstbewussten und solidarischen Persönlichkeit zu eröffnen. Individualisierte Lernangebote, Verantwortung für den eigenen Lernprozess, partnerschaftliches Lernen und gegenseitige Unterstützung sind dafür wichtige Elemente. Es kommt uns auf jeden Einzelnen an.

Wir sehen die Vielfalt der Menschen an unserer Schule und der mit unserer Schule verbundenen Menschen als Chance und besonderes Potenzial. Sie ermöglicht es, unterschiedliche Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Unterricht einfließen zu lassen und diese zur Anregung, zur Bereicherung und zur gegenseitigen Unterstützung im Lernen zu nutzen. Der Umgang mit Heterogenität bietet insbesondere dem sozialen und interkulturellen Lernen große Möglichkeiten. Die Vielfalt des beruflichen, sozialen und kulturellen Umfeldes unserer Schule eröffnet breite Kooperationsmöglichkeiten, die wir für den Unterricht und die Gestaltung des Schullebens nutzen wollen.

Die Wahrnehmung dieser Chancen stellt für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft eine Aufgabe dar, die wir im vertrauensvollen und offenen Zusammenwirken von Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern bewältigen.

An unserer Schule entwickeln wir eine Lern- und Schulkultur,

- in der Schülerinnen und Schüler mit Interesse sinnhaft lernen und zunehmend Verantwortung für ihr Lernen übernehmen;
- in der Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigenen Potentiale zu erkennen, diese zielstrebig zu entwickeln und auch mit Misserfolgen und Rückschlägen umzugehen;
- in der Schülerinnen und Schüler so weit wie möglich gemeinsam lernen, dabei aber auch unterschiedliche Ziele anstreben und individuelle Förderung erfahren;
- in der Schülerinnen und Schüler den Wert von Kooperation erfahren und Fähigkeiten zur Teamarbeit entwickeln können. Dazu schaffen wir Strukturen, die vielfältige Zusammenarbeit innerhalb der Lerngruppen, innerhalb der Schule und über die Schule hinaus ermöglichen;
- in der die Schülerinnen und Schüler an einer Schulgemeinschaft teilhaben, die geprägt ist von demokratischer Teilhabe, gegenseitiger Wertschätzung, von Gewaltfreiheit, Fairness und Zivilcourage;
- in der die Schule als ein Ort vielfältiger unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten entwickelt wird, an dem sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer gerne aufhalten um konzentriert zu lernen, körperlich und künstlerisch aktiv zu sein oder sich entspannt zu begegnen.

Die IGS Lüneburg ist eine junge Schule, eine Schule im Werden. Sie wächst aus der engagierten Gestaltungsarbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, ebenso wie aus offenem Diskurs, konstruktiver Kritik und vielfältigen Ideen zur Weiterentwicklung.

2.2 Aufgaben und Ziele der teilgebundenen Ganztagschule an der IGS Lüneburg

Die IGS Lüneburg verfolgt als teilgebundene Ganztagschule folgende Ziele:

- Individuelle Förderung zur Behebung von Lerndefiziten und Unterstützungsmaßnahmen zur Ausprägung von Lernstärken
- Stärkung der Sozialkompetenz aller Schülerinnen und Schüler durch „gemeinsames Lernen und Erleben“
- Erweiterung des schulischen Angebots im Sinne eines umfassenden Bildungsbegriffes durch Öffnung der Schule nach außen, so dass die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen auch in außerschulischen Bereichen machen können
- Hinführung der Schülerinnen und Schüler zu sinnvoller Freizeitaktivität
- Durch verbesserte Bildungschancen für alle leistet die IGS Lüneburg einen wichtigen Beitrag zu einer größeren Bildungsgerechtigkeit.

2.3 Pädagogische Grundelemente der IGS Lüneburg

2.3.1 Rhythmisierung und gemeinsame Mittagspause im teilgebundenen Ganztag

Jeder Unterrichtstag der IGS Lüneburg im teilgebundenen Ganztag (Dienstag und Donnerstag) besteht aus vier Unterrichtsblöcken, der „Tutti-Zeit“ und der Mittagspause. Die ersten drei Unterrichtsblöcke dauern 80 Minuten. Die verbleibenden 10 Minuten pro Unterrichtsblock bilden die 30 Minuten lange „Tutti-Zeit“ zu Beginn jeden Unterrichtstages. In der „Tutti-Zeit“ haben die Tutoren Zeit mit ihren Klassen gemeinsame Aktionen zu planen, u.a. Tischgruppenelternabende vorzubereiten und im Zusammenhang mit den Inhalten des Kerncurriculums „Tutti“ soziale Kompetenzen im Bereich „Erwachsen werden“ weiter zu entwickeln.

Die Tagesstruktur der IGS Lüneburg ist gekennzeichnet durch einen Wechsel von Arbeits- und Erholungsphasen. Ab 07.15 Uhr werden die Klassenräume geöffnet und die Schülerinnen und Schüler können sich dann bis 07.45 Uhr auf den Beginn des Schultages vorbereiten.

Nach der Tutti-Zeit und einer kurzen Pause beginnt der 1. Unterrichtsblock um 08.20 Uhr und endet um 09.40 Uhr. Es folgt eine 20minütige Pause. Nach dem zweiten Block von 10.00 Uhr bis 11.20 Uhr folgt eine 30minütige Pause. Der dritte Block findet von 11.50 Uhr bis 13.10 Uhr statt. Der fünfte Jahrgang nutzt den ersten Teil der dann folgenden Mittagspause an den beiden langen Tagen zu einem gemeinsamen Mittagessen, wobei die Schülerinnen und Schüler klassenweise mit Begleitung eines Tutors zum Essen gehen. Der vierte Unterrichtsblock beginnt dann um 14.00 Uhr und endet um 15.30 Uhr.

Montags, mittwochs und freitags besteht der Unterrichtstag aus der Tutti-Zeit und drei Unterrichtsblöcken. Der Unterrichtstag endet dann regulär um 13.10 Uhr.

Beispielhafter Stundenplan einer fünften Klasse

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.75 – 08.15	Tutti	Tutti	Tutti Klassenrat	Tutti	Tutti
08.15 – 08.20	kleine Pause				
08.20 – 09.40	U-Fach	U-Fach	U-Fach	U-Fach	U-Fach
09.40 – 10.00	große Pause				
10.00 – 11.20	U-Fach	Lernzeit	U-Fach	U-Fach	U-Fach
11.20 – 11.50	große Pause				
11.50 – 13.10	U-Fach	U-Fach	U-Fach	Lernzeit	U-Fach
13.10 – 14.00	Mittagspause				
14.00 – 15.30	freiwilliges AG-Angebot	verbindliches AG-Angebot	freiwilliges AG-Angebot	Projekt	

Beispielhafter Stundenplan einer sechsten Klasse
(unter Berücksichtigung des WPK-Angebots)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.75 – 08.15	Tutti	Tutti Klassenrat	Lernzeit HA	Tutti	Lernzeit HA
08.15 – 08.20	kleine Pause				
08.20 – 09.40	U-Fach	U-Fach	U-Fach	U-Fach	U-Fach
09.40 – 10.00	große Pause				
10.00 – 11.20	U-Fach	U-Fach	U-Fach	Lernzeit	U-Fach WPK
11.20 – 11.50	große Pause				
11.50 – 13.10	U-Fach	U-Fach	U-Fach	U-Fach WPK	U-Fach
13.10 – 14.00	Mittagspause				
14.00 – 15.30	freiwilliges AG-Angebot	verbindliches AG-Angebot	freiwilliges AG-Angebot	Projekt	

Beispielhafter Stundenplan ab der siebten Klasse
(unter Berücksichtigung des WPK-Angebots)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.75 – 08.15	Tutti	Tutti Klassenrat	Lernzeit HA	Tutti	Lernzeit HA
08.15 – 08.20	kleine Pause				
08.20 – 09.40	U-Fach	U-Fach	U-Fach	U-Fach	U-Fach
09.40 – 10.00	große Pause				
10.00 – 11.20	U-Fach	U-Fach	U-Fach	Lernzeit	U-Fach WPK
11.20 – 11.50	große Pause				
11.50 – 13.10	U-Fach	U-Fach	U-Fach	U-Fach WPK	U-Fach
13.10 – 14.00	Mittagspause				
14.00 – 15.30	freiwilliges AG-Angebot	U-Fach	freiwilliges AG-Angebot	Projekt	

2.3.2 Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen

An der IGS Lüneburg steht die individuelle Weiterentwicklung der Kommunikations-, der Methoden- und der Sozialkompetenz neben dem Aneignen von Lerninhalten im Mittelpunkt der Arbeit.

Im Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich, selbstgesteuert und kooperativ. Hierbei wird das Prinzip des selbstgesteuerten Lernens in Verbindung mit der Bausteinarbeit angewendet. Phasen der Einzel-, Partner- und Tischgruppenarbeit wechseln sich mit Phasen im Plenum der gesamten Klasse ab.

2.3.3 Lernzeit

Die Lernzeit findet im Klassenverband statt und einer der Tutoren wird hier als Fachlehrer eingesetzt. Im ersten Teil des Unterrichtsblocks ist Zeit für die Erledigung von Hausaufgaben. Hierbei kann das Logbuch als Planungs- und Dokumentationshilfe genutzt werden. Der zweite Teil des Unterrichtsblocks wird für fachspezifisches Methodenlernen (wie z.B. Vokabeltraining, Umgang mit dem Logbuch, Führen von Mappen) sowie Förder- und Forderaufgaben der Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch genutzt. Dafür haben die jeweiligen Fachbereiche Lernkisten erstellt, welche differenziertes Material (mindestens zwei Anspruchsniveaus) bereit halten. Der/Die Tutor/in unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Setzung des Schwerpunktes bzw. bei der Wahl des zu behandelnden Faches.

Da die Stundentafel ab dem sechsten Jahrgang aufgrund des zu wählenden Wahlpflichtkurses um einen Block erweitert wird, weicht ein Teil der Lernzeit in zwei Tutzeiten aus, die zum Anfertigen von Hausaufgaben genutzt werden sollen.

Ab Jahrgang 7 werden für den Unterrichtsblock „Lernzeit“ insgesamt sechs feste Fachgruppen eingerichtet. Daher wird dieser Block von nun an von einer Fachlehrkraft der Fächer Mathematik, Deutsch oder Englisch unterrichtet. Konkret bedeutet dies, dass eine Klasse im Klassenverband ca. 8 Wochen vertiefend Mathematik, Englisch oder Deutsch im Rahmen der Lernzeit behandelt und hier z.B. Zeit hat auf unterschiedlichem Anspruchsniveau eine Lektüre zu lesen.

Ab dem zweiten Halbjahr des neunten Jahrgangs ist geplant die Lernzeit als konkrete Prüfungsvorbereitung und Abschlussförderung zu nutzen. Bis zum Abschluss nach der zehnten Klasse stehen drei Halbjahre zur Verfügung, deren inhaltliche Ausgestaltung beispielsweise wie folgt aussehen könnte:

- 9.2 Mathematik
- 10.1 Englisch
- 10.2 Deutsch

Die Zuordnung zu den Kursen, welche durch die Fachlehrkräfte des Jahrgangs unterrichtet werden, erfolgt verbindlich und verpflichtend für ein Halbjahr. Auch diese Maßnahme macht einen Teil der Förderplanung aus.

2.3.4 Verbindliches AG-Angebot

In den Jahrgängen 5 und 6 belegen die Schülerinnen und Schüler aus einem vielfältigen Angebot eine Arbeitsgemeinschaft. Die inhaltliche Ausrichtung der AG-Angebote ist vor allem musischer, kreativer und sportlicher Art. In der Regel wird die AG für ein Halbjahr gewählt. Die Leitung der Arbeitsgemeinschaften erfolgt sowohl durch Lehrkräfte als auch durch externe Anbieter.

2.3.5 Freiwilliges AG-Angebot

Im Rahmen des freiwilligen AG-Angebots am Montag und Mittwoch werden sowohl außerunterrichtliche Angebote als auch Kurse zur Förderung und Forderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch stattfinden. Die Teilnahme ist nicht verpflichtend, aber nach Anmeldung für ein Halbjahr verbindlich. Die Empfehlung zur Teilnahme an einem Förder- oder Forderkurs erfolgt durch die entsprechende Fachlehrkraft.

2.3.6 Logbuch

Das Logbuch unterstützt Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte im Lernprozess. Die Schülerinnen und Schüler notieren regelmäßig die Unterrichtsinhalte und die Wochen- bzw. Tagesziele und überprüfen täglich selbstständig, ob sie ihre Ziele erreicht haben. Zum Ende der Woche beurteilen die Schülerinnen und Schüler ihr Arbeitsverhalten. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich über die Unterrichtsinhalte und die Lernentwicklung ihres Kindes zu informieren. Zudem dient das Logbuch als Kommunikationsinstrument zwischen Eltern und Lehrkräften.

2.3.7 Individuelle Lernentwicklung und deren Dokumentation

Die Arbeit in der IGS zielt auf die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit und die Kompetenzbereiche Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und personale Kompetenz.

Die von der Grundschule begonnene dokumentierte individuelle Lernentwicklung wird an der IGS Lüneburg fortgesetzt.

Die Dokumentation ist prozessorientiert und enthält Aussagen

- zur Lernausgangslage,
- zu den im Planungszeitraum angestrebten Zielen,
- zu Maßnahmen, mit deren Hilfe das Ziel erreicht werden soll,
- zur Beschreibung und Einschätzung des Fördererfolgs durch die Lehrkraft und durch die Schülerin oder den Schüler.

Im Rahmen der individuellen Lernentwicklung steht der einzelne Schüler und die einzelne Schülerin im Mittelpunkt. Seine Erfolge werden gewürdigt, auf seine Misserfolge wird eingegangen. Der Schüler/Die Schülerin wird nur mit sich und nicht mit seinen/ihren Mitschülern bzw. Mitschülerinnen verglichen.

Die Klassenkonferenz erörtert die individuelle Lernentwicklung und beschließt die sich daraus ergebenden Arbeitsschritte. Die dokumentierte individuelle Lernentwicklung erfolgt mit Grundlage der Information und Beratung der Erziehungsberechtigten über die schulische Entwicklung des Kindes.

Für die IGS Lüneburg bedeutet dies:

- den Leitideen „Verschieden sein – Gemeinsam lernen – Erfolgreich sein“ im Sinne der individuellen Lernentwicklung gerecht zu werden
- die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen eines jeden Schülers/einer jeden Schülerin festzustellen, zu berücksichtigen und zu fördern
- jeden Schüler/jede Schülerin durch die gesamte Persönlichkeit stärkende und lernanregende Erfahrungsmöglichkeiten sowie durch Betreuungs- und Beratungsangebote zu unterstützen
- flexible innere Differenzierung zu praktizieren
- die Niveaustufenzuweisung ab Jahrgang 7 regelmäßig zu überprüfen (ab Jahrgang 7 in den Fächern Mathematik und Englisch, ab Jahrgang 8 im Fach Deutsch und ab Jahrgang 9 in den naturwissenschaftlichen Fächern)
- jeden Schüler/jede Schülerin an seine persönliche Leistungsgrenze heranzuführen, damit er den für ihn bestmöglichen Schulabschluss erreichen kann

2.3.7.1 Lernentwicklungsberichte (LEB)

Um die Bereiche der individuellen Lernentwicklung sinnvoll zu dokumentieren, erhalten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 8 an der Integrierten Gesamtschule Lüneburg Lernentwicklungsberichte statt Notenzeugnisse. Ein Lernentwicklungsbericht (LEB) knüpft an die Individualität und an die Lernausgangslage des Schülers/der Schülerin an und gibt jedem Schüler/jeder Schülerin und seinen/ihren Eltern eine ausführliche und differenzierte Rückmeldung über das in einem Halbjahr gezeigte Lern- und Arbeitsverhalten. Die Leistungen eines Kindes werden sowohl an seiner persönlichen Lernentwicklung und Leistungsfähigkeit sowie an den allgemeinen Bildungsstandards gemessen und beurteilt. In einem zum LEB gehörenden persönlichen Tutorenbrief werden zusätzlich das Lern- und Arbeitsverhalten, die Begabungen und Interessen des einzelnen Schülers/der einzelnen Schülerin beschrieben, womit individuelle Lernfortschritte besonders gewürdigt werden.

Zur Reflexion des eigenen Lernens, Arbeits- und Sozialverhaltens schreibt jeder Schüler/ jede Schülerin einen Schülerbrief, in dem sie auf das Schulhalbjahr zurückblicken, besondere Erlebnisse beschreiben, erreichte Ziele hervorheben und Ziele und Wünsche für das kommende Schulhalbjahr formulieren. Der LEB ist die Grundlage für die weitere individuelle Lernentwicklung.

In den Jahrgängen 9 und 10 wird das Notenzeugnis um einen kurzen LEB bestehend aus Tutoren- und Schülerbrief ergänzt.

2.3.7.2 Schüler-Eltern-Lehrergespräche / Lernvereinbarungen

Bei den Übergabegesprächen der Lernentwicklungsberichte zum Schulhalbjahr und zum Schuljahresende mit Eltern, den Tutor/innen und der/dem jeweiligen Schülerin/Schüler wird die Entwicklung der/des einzelnen Schülerin/Schülers reflektiert. Wenige umsetzbare Ziele, die auch nur einzelne Kompetenzbereiche betreffen können, werden für die folgende Lernphase beschlossen und in einer Lernvereinbarung in Form eines Protokolls festgehalten. Dieses wird von allen Beteiligten unterschrieben. In regelmäßigen individuell festgelegten Abständen wird geprüft, ob die Ziele teilweise oder ganz erreicht wurden bzw. ob die Ziele nachgebessert werden müssen.

2.3.8 Innere und äußere Differenzierung

Die IGS Lüneburg hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsame Lernerfahrungen zu vermitteln und sie durch differenzierenden Unterricht individuell zu fördern.

Mit dem Unterrichtsprinzip der inneren Differenzierung werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Leistungsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Es wird in den Anforderungen, in der methodischen Gestaltung der Lernprozesse sowie in der Förderung von Interessen und Neigungen durch die Wahl von Schwerpunkten, Aufgaben, Methoden und Medien differenziert.

Die enge und verbindliche Arbeit im Jahrgangsteam und im jeweiligen Fachteam ermöglicht den Lehrkräften der IGS Lüneburg differenzierende Unterrichtsphasen, Methoden und Aufgaben effektiv zu erarbeiten, durchzuführen, zu reflektieren sowie weiterzuentwickeln. Hierbei spielen die entwickelten Bausteine eine zentrale Rolle.

2.3.9 Arbeit in Jahrgangsteams

Die Betreuung der Klassen eines Jahrgangs übernimmt ein festes Team von Lehrkräften. Die Klassen eines Jahrgangs sind in einem eigenen Jahrgangsflur/-cluster untergebracht. Das Lehrerteam hat im selben Trakt sein Lehrerzimmer. Die im Jahrgang unterrichtenden Lehrkräfte kennen bereits nach kurzer Zeit fast alle Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs. Jeder Jahrgang legt auf Grundlage der Kerncurricula und der Erfahrungen des vorangegangenen Jahrgangs einen Jahresarbeitsplan fest, an dem sich alle Lehrkräfte orientieren. Die Klassen werden in der Regel von zwei Tutoren geleitet.

Die Arbeit im Lehrerteam ist die Basis für eine reibungslose Erarbeitung der im Jahresarbeitsplan beschlossenen Unterrichtseinheiten, die Zusammenstellung und weitere Entwicklung von allen Kompetenzbereichen berührende Fördermaßnahmen/-materialien. Die Bildung von Jahrgangsteams führt außerdem dazu, dass sich die Lehrkräfte eines Teams oft sehen und sich auf kurzem Weg über die Entwicklung einzelner Schüler und Schülerinnen austauschen können. Absprachen können umgehend getroffen werden. Auf aktuelle Veränderungen kann entsprechend flexibel reagiert werden.

2.3.10 Tutti-Zeit, Klassenrat, Patensystem

Die Unterrichtswoche wird begleitet durch die täglichen Tutti-Zeiten bei den Tutoren und dem Klassenrat am Dienstag.

Im Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler Konflikte zunehmend eigenverantwortlich zu klären. Hierbei werden Sie von ihren Tutoren unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch Paten aus den achten Klassen an der IGS Lüneburg begrüßt und die folgenden drei Schuljahre begleitet werden.

Die Inhalte der Tutti-Zeiten werden durch das schuleigene Kerncurriculum zur Tutti-Zeit festgelegt und beinhaltet jahrgangsspezifischer Themen u.a. aus dem Programm „Erwachsen werden“¹, ein Life-Skills-Programm für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der sozialen Kompetenz und der Gesundheit besonders zur Entwicklung der im Leitbild beschriebenen Lern- und Schulkultur.

2.3.11 Bewegte Pause

Der Begriff „Bewegte Pause“ bezeichnet die Gestaltung der Pausen mit dem Ziel, die ganzheitliche Entwicklung von Kindern durch regelmäßige Bewegung zu fördern.

Gelungene ganztägliche Schulgestaltung bedeutet eine Balance zwischen Arbeit und Leben, bzw. Fremd- und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Die Bewegte Pause liegt im Bereich der selbstbestimmten unverbindlichen Angebote während der Mittagspause.

Bei der Bewegten Pause ist das Ziel bereits im Namen vorhanden: Bewegung des Organismus. Über attraktive Gestaltung des Raumes und Auswahl wird dies ermöglicht.

Eine Ausleihe von Spielgeräten erfolgt unter Mitwirkung einer Lehrkraft durch Schülerinnen und Schüler.

Aktuell wird das Konzept der „Bewegten Pause“ von der fachgruppe Sport in eine Konzeption „Bewegte Schule“ integriert.

¹ Wilms, Heiner; Wilms, Ellen 2000: Erwachsen werden: Ein Life-Skills-Programm für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zur Förderung der Persönlichkeit, der sozialen Kompetenz und der Gesundheit, 3. Ausgabe, 5. Aufl. 05/2009.

3 Organisation und Qualitätsentwicklung der teilgebundenen Ganztagschule

3.1 Der Schultag – Zeiten und Rhythmisierung

Die Schule beginnt täglich mit der Tutti-Zeit um 7.45 Uhr. Der Unterricht endet Dienstag und Donnerstag um 15.30 Uhr. Mittwoch und Freitag endet der Unterrichtstag um 13.10 Uhr.

Der Tagesablauf ist rhythmisiert. Fachunterricht und Elemente des Ganztags wechseln sich ab.

Neben dem nach Stundentafel vorgesehenen Pflichtunterricht (in den Übersichten als Fachunterricht bezeichnet) nehmen alle Schülerinnen und Schüler an den festgelegten Ganztagelementen teil (Klassenrat, Lernzeit, verbindliches AG-Angebot,...).

In der Mittagspause gehen die Schülerinnen und Schüler des fünften Jahrgangs gemeinsam mit einem ihrer Tutoren essen. Die Nutzung des angebotenen Mittagessens ist verpflichtend. Die Mittagspause für die Jahrgänge 6 bis 13 ist zeitgleich, die Schülerinnen und Schüler haben aber die freie Wahl, ob sie in der Mensa essen wollen. In der Mittagspause gibt es zudem Freizeitangebote im Bunten Zimmer (BuZi), wie z.B. Bastelangebote, Spiele im Bewegungsraum, usw.

3.2 Qualitätsentwicklung und Mitwirkung

Der zugrundeliegende pädagogische Rahmen verdeutlicht die umfassende Gestaltung der teilgebundenen Ganztagschule an der IGS Lüneburg. Die Ausführungen im Punkt 2 zeigen auf, in welcher Art und Weise die Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten gelingt, der Tagesablauf rhythmisiert wird, Zeiten zur freieren Gestaltung entstehen, der Schwerpunkt auf individuelles und selbstständiges Lernen gelegt wird und die Lehrkräfte im Team arbeiten. Die Elemente des Ganztagskonzeptes sind Teil des Schulprogramms und werden in diesem Rahmen regelmäßig evaluiert und ständig weiterentwickelt von den Arbeitsgruppen und Gremien der Schule. In diesen wirken neben den Lehrkräften und auch Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern und Erziehungsberichtigte mit.